

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 50.

Neuenbürg, Samstag den 27. April

1878.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonirt man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsche des Jakob Friedrich Dohs, Webers von Feldrenna wird die Schuldenliquidation am

Montag den 17. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Feldrenna vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben trait Gesezes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesezes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Feldrenna vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 13. April 1878.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Durch die Felsprengungen an der Enz-Murgthal-Strasse in der Markung Wildbad beim sog. Aderbächle unweit der Rälbermühle wird der Verkehr auf dieser Strasse zeitweise unterbrochen:

die Sprengungen werden täglich von 1/212 bis 12 Uhr und Abends von 1/26 bis 6 Uhr vorgenommen. Die Annäherung der Fuhrwerke an die gefährdete Stelle wird 10 Minuten vor dem Abfeuern der Schüsse auf jeder Seite durch einen Mann verhindert, welcher in passender Entfernung mit einer roten Flagge aufgestellt ist.

Den 24. April 1878.

Rath, Ingenieur.

Viefelsberg.

Verdingung von Bauarbeiten.

Nachstehende Bauarbeiten an der Wohnung des Schullehrers dahier und zwar betragend:

Maurer-Arbeit	56	fl	60	S
Spizerarbeit	40	"	90	"
Zimmerarbeit	85	"	91	"
Schreinerarbeit	56	"	90	"
Schlosserarbeit	27	"	60	"
Flaschnerarbeit	10	"	20	"
Verbindelung	70	"	4	"
Anstricharbeit	44	"	—	"
Hafnerarbeit	3	"	—	"
Insgemein	100	"	—	"
zusam.	495	fl	15	S

sind höherer Weisung gemäß im Wege schriftlicher Submission zu vergeben. Ueberschlag und Akkordsbedingungen sind bis den 1. Mai 1878, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus dahier ersichtlich.

Die Offerte, welche den Abstreich in Mark oder Pfennig ausgedrückt zu enthalten haben, sind spätestens bis

Mittwoch den 1. Mai 1878,
Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier abzugeben, woselbst die Eröffnung der Offerte stattfinden wird.
Den 23. April 1878.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Pforzheim.

Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung vom 6. d. Mts. Nr. 17185 werden aus der Sanimasse der Bierbrauer Friedrich Bötter Wittve in der Behausung

Gfingerstraße Nr. 1

nachverzeichnete Fahrnisse wie folgt versteigert:

Montag den 29. d. Mts.,
von Vormittags 9 Uhr
und Nachmittags 2 Uhr an:

1 aufgerichtetes Bett, 2 Kommode, 3 Kleiderkästen, 1 Nachstuhl, 1 Arbeitsstischchen, 3 Nachstischchen, 1 Secretär, 1 Waschtisch, 9 verschiedene Bilder, 1 Cigarrenständer, 1 große und 1 kleine Standuhr, 1 Sopha, 1 Sopham. 6 Sesseln, 1 Schreibstisch, 1 ovaler Tisch, 1 Glaschrank, 1 Eiagere mit Figuren, 2 große Spiegel, 1 kleine Uhr, 6 Stühle, 3 silb. Eklöffel, 6 Essertmesser, 4 silberne Leuchter, verschiedener Goldschmuck, verschiedene Frauenkleider, verschied. Bett- und Leibweizeng, 12 Tischstücher, 12 Servietten, 1 eiserner Herd mit Kupferschiff, 2 Ruchelkästen, 3 kupferne Kasserole, sonstiges verschiedenes Küchengerath, 1 feines Ligneriservice mit 6 Gläsern, 1 feines Porzellantsesserservice mit 6 Tassen, 1 silberner Vorlegelöffel, Faß- und Bandgeschire und sonstiger verschiedener Hausrath.

Dienstag den 30. d. Mts.,
von Vormittags 9 Uhr an:

12 eiserne Tische, 30 hölzerne Tische, 315 Gartentühle, 25 Wirtschaftsbänke, 73 Wirtschaftsstühle, 1 Bier



tisch, 1 Schwenktisch mit Schwenk-
kessel, 3 Schäfte, 1 Büffet, 2 kleine
Tische und 3 Bänke, 7 Wirthschafts-
tafeln, 8 runde Tische, 1 ovaler Tisch,
1 Kasten mit Schublade, 3 Liter-
maasse, 1 Bierbock, 3 Rouleaux,
10 Bilder, 1 Spiegel, 2 Kegelspiele
mit 12 Kegelfugeln, 1 schwarze Tafel
und sonstige verschiedene Wirthschafts-
gegenstände.

Den 23. April 1878.
Der Masspfleger: Der Gerichtsvollzieher:
G. Kramer. Gaffel.

Pferd-Verkauf.

Eine große hellbraune Stute, fünf Jahre
alt, verkauft in Neuenbürg
Forstmeister Graf Uxkull.

Neuenbürg.

Warnung für Flößer.

Das Anlegen von Flößen an unserer
Sägmühl-Wiese und unbefugtes Betreten
derselben werden wir für die Zukunft un-
nachlässig zur Anzeige bringen.

E. Seeger & Comp.

Neuenbürg.

Frucht-Branntweine

in reiner vorzüglicher Waare
pr. Liter 40, 50 und 60 Pf.
empfiehlt

Carl Bügenstein.

Calmbach.

Am Sonntag den 28. April
feiern wir unsere

goldene Hochzeit.

Verwandte und Bekannte laden
wir freundlichst ein, dieselbe im
Gasthaus z. Hirsch dahier
durch ein Glas Wein mit uns feiern
zu wollen.

Matheus Kentschler,
Louise Kentschler,
geb. Galt.

Die

Brötzingen Kunstmühle
empfiehlt ihr Lager aller Sorten feiner
Kunstmehle

sowie auch

Futtermehl und Kleie
zu den billigsten Preisen.

F. Bözner.

Gyps

als Düngmittel der Landwirthschaft
ist stets vorräthig zu haben

pr. 20 Liter 23 Pf.
bei BÄZNER, Kunstmüller,
Brötzingen.

Forzheim.

Robert Katz, Schirmfabrikant

Blumenstrasse

hinter dem „schwarzen Adler“

empfiehlt einer geehrten Einwohnerschaft Neuenbürgs und Umgegend sein
grosses Lager

Regenschirme

sowie

Sonnenschirme und Entoutcas

in größter Auswahl und zu außerordentlich billigen Preisen und sichert
prompte Bedienung bei sehr solider Waare zu.

N.B. Das **Repariren** und **Ueberziehen** von

Schirmen

wird sofort ausgeführt.

Calmbach.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiemit dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen
Publikum anzuzeigen, daß er seine

Wirthschaft zum „ADLER“

am Sonntag den 28. April

eröffnen wird unter Zusicherung reellster Bedienung.

Schachungsvoll

Georg Fr. Kiefer, Metzger.

Neuenbürg.

Um damit zu räumen, geben wir noch
eine Partie vorjähriger

Lohkuchen

zu sehr billigen Preisen ab.

Bozenhardt u. Wanner.

Donnerstag den 2. Mai bringen
wir wieder

Vieh

nach Birkenfeld.

Gebrüder Kahn.

Am Donnerstag den 2. Mai bringen
wir wieder

Vieh

in den „grünen Hof“ nach Gräfen-
hausen.

Dreifuss
aus Königsbach.

Neuenbürg.

Farbige Semden

von Mk. 1. 80. an bis zu Mk. 2. 60;
ein neues

Bett

für eine Aussteuer passend verkauft
W. Regelman.

Wer an Husten,

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma,
Blutspien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet,
findet durch den Mayer'schen
weissen Brust-Syrup
sichere und schnelle Hilfe.

Scht zu haben bei
Carl Bügenstein, Neuenbürg.
Paul Hagmayer, Wildbad.

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewis Sensation erregender
Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn
einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk er-
zielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die
Gunft des Publikums erworben hat. — Das berühmte
populär-medicinische Werk: „Dr. Witz's Naturheil-
methode“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die
Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte,
vollständig umgearbeitete Jubel-Ausgabe kann mit
Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur
Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend
zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin ab-
gedruckten Original-Notizen beweisen die außerordent-
lichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß
das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird.
Obiges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch
kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man
verlange und nehme jedoch nur „Dr. Witz's Natur-
heilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's
Verlags-Anstalt in Krippitz.

Neuenbürg.

Sonntag Nachmittag 1/2 3 Uhr

Rekruten-Versammlung

im Schiff,

won die Zurückgestellten freundlichst ein-
geladen sind. Pünktliches und zahlreiches
Erscheinen ist erforderlich.

Ciniae Rekruten.

Neuenbürg.

Ein Logis

für eine kleine Familie hat zu vermieten
D. Blais, Schmied.

S o n w e i l e r.

Danksagung.



Allen denen, welche während der Krankheit, dem Tode und bei der zahlreichen Begleitung zum Grabe unserer lieben Frau und Mutter

Christiane Jäck, geb. Jeltmann uns liebevolle und so tröstliche Theilnahme erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Für die Hinterbliebenen
Andreas Jäck.

N e u e n b ü r g.

Saat-Erbsen

empfehl

Gustav Lustnauer.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 23. April. Es bestätigt sich, daß die Reise des Kaisers nach Wiesbaden einstweilen aufgegeben ist, obwohl für dieselbe alle Vorbereitungen bereits getroffen waren. Die veränderte Anordnung hat ihren Grund in der politischen Lage, welcher gegenüber das Verbleiben des Kaisers in der Reichshauptstadt für erforderlich erachtet worden ist.

Hamburg, 24. April. Fürst Bismarck ist in Friedrichsruhe an der Gürtelrose erkrankt. Seine Familie befindet sich bei ihm. Sein Hausarzt, Dr. Struck, zur Zeit in Wiesbaden, wurde berufen.

Eine Petition an den Reichstag in Versen mag wohl einzig in ihrer Art dastehen. Eine solche ist vom Fleischermeister Frommelt in Jauer beim Reichstagsbureau eingegangen. Der Sänger beginnt sein Poem mit folgenden hochklingenden Versen: Viel Tausend Männer nahen Dir heut', Du hohes Haus, und sprechen mahnend, bittend, Dir ihre Wünsche aus. Verziehe nicht zum Lächeln Dein national Gesicht — uns kommt's aus tiefster Seele, wir lachen wahrlich nicht." Zunächst wird auf die unwandelbare Treue für Kaiser und Reich hingedeutet, mit welcher die Fleischer in der Geschichte verzeichnet stehen. Dann folgt ein Klagegedicht über die eiserne Gesetzgebung, den Verkauf von verdorbenen Waaren betreffend, „der Arme nennt es stinzig, der Reiche nennt's haut-gut", singt Herr Frommelt. Freilich meint der Sänger weiter: „Es sieht kein Fleischer im deutschen Parlament, vom Sehen und vom Schmecken dies das Geschäft nur kennt." In den folgenden Versen sucht der Meisterfänger nachzuweisen, wie unzutreffend es sei, wenn das als nöthiges Bindemittel zur Wurst verwendete Mehl, oder Semmel, eine Fälschung genannt würde. „Ich ließ der Menschheit Junge entgilt'gen Richter sein, und dächt': Der liebt die Mutter und der das Töchterlein." Mit diesem Rath geht der Sänger zum Schluß über.

Karlsruhe, 24. April. Für den Beginn der Pariser Weltausstellung haben auch die Eisenbahnerwaltungen die nöthigen Vorbereitungen getroffen, namentlich so weit es sich um die Erleichterung des Besuchs aus Deutschland und Oesterreich handelt. Bei allen bedeutenden Stationen Süddeutschlands werden von jetzt an bis zum Schluß der Ausstellung Hin- und Rückfahrtillete mit zwanzigtägiger Gültigkeit verkauft, deren Preis eine Ermäßigung von 25 Prozent enthält. Solche Tillete sind u. A. auch in Bruchsal, Karlsruhe, Mühlacker und Pforzheim für alle Wagenklassen zu haben und werden Denjenigen, welche innerhalb der angegebenen Zeitdauer wieder von Paris zurückkehren wollen, in der That eine fühlbare Erleichterung darbieten.

Vom Kaiserstuhl, 16. April. Ein für unsere Gegend sehr wichtiges Produkt, das in den letzten Jahren nur spärlich gerathen ist, das Obst, könnte dieses Jahr ganz besonders gedeihen. Die Bäume zeigen einen großen Reichthum von Fruchtknospen, denen bei der vorgeschrittenen Jahreszeit Fröste wohl nicht mehr schaden werden. Frühe Sorten, besonders die Kirschbäume, stehen schon in voller Blüthe und gewähren einen prächtigen Anblick.

Württemberg.

Von dem bischöflichen Ordinariat in Rottenburg ist im Einverständnisse mit der Kgl. Regierung für die katholischen Einwohner des Oberamtsbezirks Neuenbürg und der in dem Oberamtsbezirk Calw links der Nagold und im Nagoldthale gelegenen Orte, mit Ausnahme jener der Stadt Calw, unter Trennung von ihren seitherigen kirchlichen Verbänden, eine mit allen pfarrlichen Rechten ausgestattete Stadtpfarrei in Wildbad errichtet worden.

Staatsanzeiger und Merkur bringen Näheres und Einzelnes über die im Laufe dieses Jahres zu den militärischen Uebungen einzuberufenden Mannschaften des Weurlaubtenstandes.

Stünd, 23. April. Heute fand der Besuch der Ausstellung durch Se. Maj. König Karl in Begleitung des Generaladjutanten Frhrn. v. Spießberg statt. Stadt reich beslaggt, ganze Bevölkerung und Umgegend auf den Beinen. Eingehende Besichtigung der Ausstellung mit nachfolgendem Besuche der Stadtparr- und Johannis-kirche. Gang durch einen Theil der Stadt auf den Bahnhof zurück. Ueberall stürmische Zurufe. Bei Abfahrt nach zweistündigem Aufenthalt großartige Kundgebung der am Bahnhofe versammelten Menschenmassen durch begeisterte Hochrufe.

Ulm, 17. April. Heute Morgen ging laut „U. Sch.“ der 20jährige Sohn eines Bauern in Dornstadt in Begleitung seines 11jährigen Bruders auf die Jagd, um Raubvögel zu schießen. Als bald ein solcher ihnen zu Gesicht kam, bat der jüngere den ältern Bruder, ihn schießen zu lassen. Dieser reichte ihm das Gewehr. Aber in seinem Eifer fiel der Knabe, das Gewehr entlud sich und der Schuß ging dem ältern Bruder in den Unterleib. Der Betroffene starb bald darauf.

Langenburg, 20. April. Die aus 19 Bürgern bestehende, an den beiden

Ufern der Jagt belegene Parzellargemeinde Groß- und Klein-Forst hat im verfloffenen Sommer und Herbst mit einem Kostenaufwand von über 25,000 M. eine von der Firma Deder u. Cie. in Cannstatt gefertigte, in allen ihren Theilen sehr elegant und solid ausgearbeitete eiserne Brücke über den Fluß gebaut, durch deren Benützung die Entfernung von hier nach Eckardtshausen (und Crailsheim) um nahezu eine Stunde verkürzt wird.

In Dietigheim hat am Ostersonntag Abend unter heftigen Gewittern ein Wolkenbruch großen Schaden angerichtet und Gefahren gebracht in Wohnungen, Kellern, Straßen, Gärten, in Feldern und Weinbergen.

Asperg, 23. April. Heute wurde Stadtpfleger Fr. Braun von hier, der am 20. d. Mts. an der Wasserscheu erkrankte und dieser schrecklichen Krankheit am folgenden Tage Abends erlag, zu Grabe getragen. Im Januar 1876 erhielt er von seinem eigenen Hunde eine unbedeutende Verletzung an der Hand, deren Heilung aber unter ärztlicher Hilfe günstig verlief, auch wurde bei der Section des Hundes, der während der Zeit des Einsperrens krepirte, die Wuthkrankheit nicht oder nicht vollständig konstatiert.

Wildbad. Der Beginn der Saison ist auf 1 Mai angezeigt.

Am 25. April waren es 50 Jahre seit Erlaß des Gesetzes, das zum erstenmale die öffentlichen Verhältnisse der Israeliten in Württemberg im Geiste des Wohlwollens und der landesväterlichen Fürsorge einer eingehenden Regelung unterwarf. Das Jahr 1864 brachte ihnen im Gefolge dies die Emancipation. Eine dem Geiste unserer Zeit entsprechende Regelung zur Fortentwicklung der israelitischen Verhältnisse dürfte wohl in nicht zu ferner Zeit die humanen Absichten jener Gesetze würdig vollenden.

Schwiz.

In der Nähe von Lausanne wurde vor einiger Zeit ein württembergischer Handwerksbursche, Sattlergeselle, der bei einem Meister um Arbeit fragte, mit diesem Besuch abgewiesen. Dagegen erhielt er, ohne gebettelt zu haben, von der Meisterin ein kleines Geschenk, das er annahm. Dies sah ein Gendarm, verhaftete den Burschen, legte ihm Handschellen an und führte ihn vor den Präfecten in Lausanne. Dieser verfügte, ohne den Verhafteten zu vernehmen, seinen Transport an die deutsche Grenze. Der Handwerksbursche wurde von Lausanne nach Freiburg, Bern, Aarau, Zürich transportirt. Hier wurde er zum ersten Mal vernommen. Er wies sich aus, daß er weder Vagant noch Bettler, vielmehr mit einigen hundert Franken Baarschaft versehen sei; er beschwerte sich über die ihm gewordene Mißhandlung und wurde auf freien Fuß gesetzt. Nun machte er aber die Sache beim deutschen Consulenten in Bern anhängig. Dieser erhob Beschwerde beim Bundesrath, der den Staatsrath der Waadt um Bericht und zutreffendensfalls um Entschädigung des Deutschen anging. Die Angaben des Deutschen bestätigten sich; gleichwohl verweigerte der radikale Staatsrath eine



Entschädigung. Jetzt bezahlte der Bundesrath von sich aus dem Handwerksburschen eine Entschädigung von 200 Fr. aus und verlangte den Betrag wieder von der Waadt. Der Staatsrath dieses Kantons weigerte sich wiederum, so daß der Bundesrath Entschädigungsklage gegen die Waadt beim Bundesgericht erhob, und es hat jetzt in Folge der Entscheidung desselben die Waadt das kantonalsouveräne Vergnügen, die 200 Fr. an den Bundesrath und an Projektkosten ca. 1500 Fr. dazu zu bezahlen.

A u s l a n d.

Nizza, 19. April. J. M. die Königin Olga wird nach 2 1/2 monatlichem Aufenthalt im Hotel de Nice (Eigenthümer: C. Kraft, ein Württemberger) unsere Stadt zu Anfang Mai verlassen, um etliche Tage noch an den Ufern des Genfer Sees zu verweilen, ehe sie nach Stuttgart zurückkehrt.

Zur Orientirung.

Wiederum erhebt England allein Bedenken gegen eine Besichtigung des Kongresses und die Vermittlerrolle des deutschen Reichskanzlers steht aufs Neue vor einer nicht leichten Aufgabe, denn man darf wohl starke Zweifel darüber hegen, ob Rußland ohne Weiteres auf Englands Bedingung eingeht. Es würde sich also abermals um einen Kompromiß handeln, zu dessen Zustandekommen geraume Zeit erforderlich sein dürfte.

Die Unterhandlungen zwischen Rußland und Oesterreich nähmen, sagt „Times“, einen thätigen Fortgang und näherten sich die Gesichtspunkte allmählig. Oesterreich wünsche keinen Gebietszuwachs, sondern die Ausdehnung der Sphäre seines politischen, militärischen und kommerziellen Einflusses, insbesondere die Erlangung der Bahn Saloniki Mitrowiza.

Sollte sich, wenn der letzte diplomatische Faden reißt, der bewaffnete Kampf in Wahrheit auch diesmal als der einzige Weg aus dem Labyrinth der Interessen erweisen, so scheint wenigstens, dank der Isolirung Englands, die Gefahr eines europäischen Konflikts beseitigt. Frankreich wird durch innere Angelegenheiten fern gehalten, Oesterreich steht der Verständigung mit Rußland nahe; das Aeußerste also, was uns bevorstände, wäre ein abermals lokalisiertes Kriegsduell zwischen zwei Staaten, eingeschränkt auf einem Kriegsschauplatz, der das übrige Europa geographisch vielleicht noch weniger berühren würde als derjenige der letzten Jahre.

Miszellen.

Pariser Briefe.

Bei dem Beginne der Pariser Ausstellung dürfte es von Interesse sein, aus einem Originalbericht des Berliner Tageblatt, d. d. Paris 21. März 1876, über das größte Neuheiten-Magazin daselbst einiges zu vernehmen.

Heute, liebenswürdige Leserin, erlauben wir uns, Sie zu einer ersten Pariser Promenade aufzufordern, von der wir hoffen, daß sie nicht zu ermüdend ausfallen wird.

Es handelt sich um eine hiesige Kuriosität, die von den Damen sogar vielen anderen Merkwürdigkeiten vorgezogen wird, wir meinen das größte Pariser „Magazin de nouveautés. Au bon marché“.

Wenn wir in Deutschland eine Zeitung zur Hand nahmen, intriquirte uns die Annonce des Pariser Hauses, verschiedene Male erhielten wir von Berlin die Aufforderung, in unseren Briefen doch einmal vom „Bon marché“ zu sprechen, und so konnten wir nicht mehr anders, als das gewaltige Haus vom Keller bis zum Dache hin zu durchstreifen und theilen nun das Ergebnis unserer Wanderung mit.

Steigen wir zuerst in die Kellergewölbe hinab, so finden wir schon dort reges Leben. Es ist geschäftig dort, wie in einer Werkstätte, große Ballen und bunte Kisten werden dort unten empfangen, gewogen, geöffnet, die empfangenen Vorräthe werden aufgeschichtet und jeden Morgen versorgt man von hier aus die Verkaufsräume.

Bemerken wir gleich hier, daß der Besitzer, Herr Boucicaut, uns den liebenswürdigsten Cicerone zur Begleitung gab, unter dessen erläuternder Führung wir den mehrere Stunden langen Weg durch die Magazine zurücklegten.

Die monumentale Hauptpforte führt uns direkt in die weiten Verkaufslöcher. Gewöhnlich ist es mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft, sich in dem dort herrschenden Menschengewirre überhaupt weiter zu bewegen. Käuferinnen, Zuschauer, Neugierige und Verkaufende drängen sich bunt durch die aufgehäuften Stoffe, Maritäten und Artikel aller Art.

Das Merkwürdigste bei alledem und was auf jedem Schritte in Erstaunen setzt, ist die Ordnung, die Arbeitseintheilung und Regelung, die überall in ausgedehntem Maße herrscht.

Das große Reich ist eingetheilt in 25 Departements, von denen jedes seinen Präfecten, hier chef de rayon genannt und mehrere Unterpräfecten oder sous-chefs aufzuweisen hat.

Die Chefs, die jeder eigentlich ein bedeutendes Geschäft für sich haben, werden in Konferenz zusammengerufen oder in Einzelaudienz vom Präsidenten oder obersten Chef empfangen. Diese Chefs laufen selbstständig ein, haben ihre neuen Ideen, die sie zur Ausführung und Anwendung bringen dürfen.

An ungefähr 40 Kassen dürften die Kaufenden ihr Geld los werden und die stehende Armee, die zur Bedienung des Publikums täglich unterhalten wird, beläuft sich, alle Mannschaften, als Diener, Kutscher, kurz den ganzen Train eingerechnet, auf mehr als 1800 Mann; der 100 jungen Damen der Geschäfte thun wir besonders Erwähnung.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Cincinnati, Anfang März wird u. A. geschrieben:

Die Temperenzbewegung trägt nicht die schönsten Früchte. Was längst in engeren Kreisen bekannt war, daß nämlich Opium als Nervenreizmittel anstatt Spirituosen massenhaft hier zu Lande von beiden Geschlechtern gebraucht werden und daß die bekehrten Schnapsrinkler, welche den Alkoholenkel abgeschworen haben, dem Genuße von Opium in maßloser Weise fröhnen, diese Thatfache ist neuerdings durch Aussagen von Apothekern und Drogenhändlern zur Kenntniß des ge-

samnten Publikums gekommen. Die Zahl der „Damen und Herren aus der Gesellschaft“, welche sich in Opium zu berauschen pflegen, ist Legion und sehr Viele dieser Konsumenten von Morphinum und Laudanum sind hervorragende Murphiten, d. i. Jünger des Temperenzpredigers Murphy, und verdammen Jeden der sich an einem Glase Bier oder Wein labt. — In der eleganten Welt spielen jedoch auch andere Nervenreizmittel eine große Rolle, und es gibt schwerlich eine fashionable Lady, welche nicht durch Coanac, der in jedem Voudoir sein geheimes Plätzchen hat, sich aufzuregen und „interessant“ zu machen suchte, ehe sie die Promenade betritt. Wohl nirgends gibt es so viele religiöse und antireligiöse Selten und Vereine, als hier, und in je mehr mystisches Dunkel und geheimnißvollen Krimstrams ein Sektaränder seine Lehre zu hüllen weiß, je toller's Zeug er predigt, desto mehr Anhänger findet er.

Gegen das Sauer-Werden der Milch. Dem Sauerwerden der Milch bei heißem Wetter kann man, wenn man keinen hinreichend kühlen Keller hat oder es zu umständlich ist, sie immer in diesen aufzubewahren, auf folgende Weise entgegenwirken: Ein Gehäuse von Fließpapier wird in der Weise hergestellt, daß man ein Gestell aus Holzstäben oder Draht mit solchem Papier umkleidet. Dasselbe erhält am besten die Form eines Hauses mit einem vierseitigen thurmartig spizen Dache. Unter dieses Gehäuse wird die Milch gestellt, das Papier überall mit Wasser angefeuchtet und beständig feucht erhalten. Letzteres geschieht am besten so: Man stellt neben das Gehäuse ein Gefäß mit Wasser auf. Ein gewöhnlicher Lampendocht wird mit dem einen Ende an der Spitze des Daches befestigt mit dem anderen in das Wassergefäß gehängt und ebenfalls angefeuchtet. Das Wasser zieht sich jetzt langsam durch den Docht hindurch, wodurch das von dem Papier verdunstende stets ersetzt wird. Nothwendig ist jedoch hierzu, daß der Spiegel des Wassers in den Gefäßen beständig wenigstens um einige Zoll höher liege, als der untere Rand des Papierses. Die hierbei durch die Verdunstung hervorgerachte Temperatur-Erniedrigung ist sehr bedeutend. Auch beim Transport, wo die Milch in den blechernen Gefäßen sonst schnell warm wird, kann man sie auf ähnliche Weise kühl halten. Man braucht nur über den Wagen ein leinenes Tuch zu hängen und dieses von Zeit zu Zeit mit Wasser zu begießen.

(S. A. 3 f. L.)

Buchstabenräthsel.

Es sind 16 Buchstaben so ins Quadrat zu stellen, daß sie wagrecht und senkrecht folgende 4 Worte bilden:

Das erste wird erzählt aus alter Zeit, wobei man absieht von Wahrscheinlichkeit; das zweite beim Gebet sich immer findet, obwohl man es zum Anfang nie verwendet;

das dritte über Herrschaft mancherlei, man sagt, daß es der Weltbezwiner sei;

das vierte ist kein Stoff, doch kann man sehen's macht Dinge oft aufhören und ver-

gehen. J. C.

